bahnwagen zusammen. Zwei Fahrgäste des letzteren erhielten dabei leichte Verletzungen. Der Droschkenkutscher trägt die Schuld an diesem Vorfalle.

* **Kunstnotiz.** In der Buch- und Kunsthandlung von Turgas Nachf., Wilhelm Friedrich (Waisenhausstraße 22) stehen gegenwärtig zwei Ölgemälde von Hutin (Hofmalers des Kurfürsten Friedrich August II.) zum Verkauf; es sind zwei Pendants, Masken- und Ballfest im Freien darstellend. Die beiden Bilder, welche in Nachahmung des Watteaustiles gemalt sind, zeichnen sich aus durch die sorgfältige Ausführung der Kostüme und die zum Teil auffallende Porträtähnlichkeit verschiedener vorgeführter Personen der damaligen Zeit. Gezeichnet ist das eine der Pendants: „J. Hutin Reg P. inf. a pitt. 1769."

* Der Verein „Volkswohl" bringt beim Herannahen des Wohnungswechsels der Bewohnerschaft Dresdens in Erinnerung, daß Bücher, wie Jugendschriften „Buch der Welt", Erzählungen von Hofmann, Nieritz, Franz Kühn und Christoph Schmidt, Töchteralbums, ferner ältere Jahrgänge der „Gartenlaube" 2c., die als beim Umzuge besonderlich häufig ausgeschieden zu werden pflegen, dem Vereine für seine Bibliothek als Geschenke hochwillkommen sind. Ebenso nimmt der Verein „Volkswohl" Kinderspielzeug, gebrauchte Turngeräte, Fangbälle, alle Arten von Sporteln u. s. w. für seinen Heidepark und sein Lehrlingsheim stets dankbar entgegen. Eine kurze schriftliche Notiz an die Geschäftsstelle des Vereins, Wasserstr. 7, I genügt, um die Abholung zur angegebenen Zeit bewirken zu lassen.

* Im neu und geschmackvoll hergerichteten Saale der „Philharmonie" gab am gestrigen Abend vor Mitgliedern der „Dresdner Presse" und deren weiteren Angehörigen, sowie zahlreichen Ehrengästen, unter denen sich mehrere angesehene Persönlichkeiten unserer Stadt befanden, Ben-Ali-Bey Produktionen der indischen und ägyptischen Zauber und Wunder. Seine Vorstellungen, alle sehr geschickt ausgeführt, manche neue Effekte erzielend und von den Künstler mit gewandten Erklärungen begleitet, fanden die lebhafteste Anerkennung seitens der Zuschauer. Heute beginnen die öffentlichen Vorführungen, die allabendlich um ½8 Uhr ihren Anfang nehmen. Wir werden darauf das in teilweiser neuer Form sehr ansprechende Gebotene zurückkommen.

* Im Monate August wurde die Feuerwehr 22 mal alarmiert, und zwar zu 13 wirklichen und 6 mutmaßlichen Bränden in der Stadt, 2 Bränden (Wald) auf dem Lande und 1 mal zur Hilfeleistung beim Herausheben eines in einen ausgeschachteten Heimschleußengraben gestürzten Pferdes. Außer einem Brande, bei welchem die städtische Wasserleitung mit einer Schlauchleitung gegen 10 Minuten in Anwendung kam, waren alle übrigen Brände nur geringfügiger Art. Außerdem wurden der Feuerwehr noch nachmittags 14 Brände zur Kenntnis gebracht, sodaß in der Stadt überhaupt 27 Brände stattgefunden haben. Die übrige Thätigkeit der Feuerwehr für Behörden, Private im Interesse des Löschwesens 2c., einschließlich 175 Stunden bei Bränden, beziffert sich auf 35217 Stunden.

— Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes ist der am 1. nächsten Monats auf den Königl. Sächsischen Staats- und mitverwalteten sonstigen Eisenbahnen in Kraft tretende Winterfahrplan als Sonderbeilage angefügt.

---

* Von dem in der Lößnitz bei Dresden lebenden und dortselbst sowohl wie auch in hiesiger Stadt mit Erfolg unterrichtenden Klavierlehrer Benno Jeremias sind einige neue Kompositionen für Klavier kürzlich im Verlage von Adolph Brauer (F. Plötner) erschienen, und zwar: op 6. Valse brillante, op. 7. Stalactiten, op. 8. Valse brillante und op. 9. Frühlingsahnen. Während op. 7 und 9 mehr den Wünschen jüngerer Klavierlernenden Rechnung tragen und technisch bei anmutiger Melodie keine wesentlichen Schwierigkeiten in der Ausführung bieten, treten uns in den beiden Walzern gut durchgearbeitete Kompositionen entgegen, die selbst dem fertigen Spieler Interesse abgewinnen und Freude bei der Wiedergabe bereiten werden; ganz besonders gilt dies vom Walzer op. 6 in Des-dur.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* **Leipzig,** 13. September. Die Eröffnung der Michaelisausstellung des Mitteldeutschen Papiervereins erfolgt am nächsten Montag vormittags 10 Uhr im hiesigen kaufmännischen Vereinshause (Schulstraße 3). Auch für diese Ausstellung sind sämtliche verfügbaren Räume vollständig belegt. Nach den bisherigen Mitteilungen sieht man einer reichen Mustervorführung von Erzeugnissen des Papier- und Schreibwarenfaches entgegen; es sollen hervorragend praktische Neuheiten zur Anmeldung gelangt sein. Die Möglichkeit, in zusammenhängenden hellen Räumen bequem Umschau zu halten und nach Belieben persönliche Fühlung mit den ausstellenden Fabrikanten zu nehmen, hat schon gelegentlich der Ostermessausstellung des Mitteldeutschen Papiervereins ihre Anziehungskraft auf die einkaufenden Meßbesucher im vollsten Maße geübt. Die Dauer der Ausstellung ist auf Montag, Dienstag und Mittwoch der Engroswoche beschränkt.

△ **Leipzig,** 14. September. Der Besuch der Herbergen zur Heimat in unserer Stadt ist so bedeutend, daß der Verein für innere Mission eine dritte Herberge am Täubchenweg zu erbauen und zu diesem Zwecke eine Bodenfläche von 1100 qm für den Preis von 39 320 M. zu erwerben beschlossen hat. — In einer heute abgehaltenen Versammlung des Vereins Leipziger Gastwirte wurde mitgeteilt, daß der Sächsische Gastwirtsverband eine nochmalige Prüfung der Ergebnisse der im Jahre 1892 abgehaltenen Ausstellung für das Rote Kreuz veranlaßt habe. — Das Richtfest des Reichsgerichtsneubaues wird noch im laufenden Jahre, am Ende der diesjährigen Bauperiode stattfinden. Die Einweihung des Gebäudes ist für September 1895 vorgesehen.

* **Glauchau,** 13. September. Die am 9., 10. und 11. September in den Räumen des Gasthofes „Grüner Baum" hier abgehaltene Gartenbauausstellung des hiesigen Gärtnervereins hat heute mit einer Verlosung ihr Ende genommen. Es hatten, dem „Chemn. Tgbl." zufolge, hiesige Handelsgärtner, ferner einige Gärtner hiesiger Herrschaften, sowie ein Gärtner aus Meerane Blumen ausgestellt. Außerdem waren noch Obst, Gemüse, Papier- und Wachsblumen und Gärtnergerätschaften vorhanden. Die Ausstellung darf als gelungen bezeichnet werden; sie hat mit ihren großen Gruppen prächtiger Palmen und Blattpflanzen einen herrlichen Anblick. Für die schönsten Pflanzen u. s. w. war eine Anzahl Ehrenpreise gespendet worden, und zwar von dem Grafen v. Schönburg, von der Stadt Glauchau, vom Gärtnerverein, vom Gewerbeverein, sowie von einigen hiesigen Herrschaften. Als Preisrichter waren die Gärtner Handrik-Meerane, Mehlhorn-Schweinsburg b. Crimmitschau und Tillich-Altenburg gewählt worden.

* **Hellendorf,** 13. September. Noch ist es Sommer, und schon hat ein harter Frost in der vorgestrigen Nacht großen Schaden bei uns angerichtet. Bohnen, Kürbisse und verschiedene starkstaftige Blumen sind, wie der „Pirn. Anz." berichtet, gänzlich erfroren und gewähren mit ihren herabhängenden Blättern, Blüten und Früchten einen traurigen Anblick. Auch die letzte Hoffnung unserer durch schlechte Ernte- und Futterverhältnisse schwer geschädigten Landwirte auf eine ausgiebige Kartoffelernte dürfte nun dahin sein, da das Kartoffelkraut durchweg bis zur Erde vollständig erfroren ist und die Knollen weiter vollständig auswachsen, noch reifen können.

G. **Bautzen,** 13. September. In Kleinwelka fand am Sonntag unter sehr reger Beteiligung das Missionsfest der dortigen Brüdergemeinde statt. Die Festrede hielt Hr. Unitätsdirektor Bauer aus Berthelsdorf. Den Jahresbericht über die transatlantischen Missionsprovinzen der Brüdergemeinde erstattete der Präses der Brüdermission in Südafrika, Hr. Padel. Die Kollekte ergab 170 M. In der Nachmittagsversammlung schilderte Hr. Missionar Jiack von der Moskitoküste die Leiden eines Missionars beim Schiffbruch auf offener See. Er selbst war einer von den drei Missionaren, die vor etwa drei Jahren den Untergang des Missionsschiffes „Meta" mit erlebt hatten. Im Anschluß daran berichtete Redner über die neu in Angriff genommene Mission in Nicaragua. Hr. Padel berichtete hierauf über die Entwickelung der Kaffernmission in Südafrika. Die Kollekte der Nachmittagsversammlung ergab 110 Mark. — Am Abend fand dann noch eine gesellige Vereinigung im Gasthofssaale statt, wobei Hr. Missionar Jiack ein Bild über das tägliche Leben und Treiben der Indianer an der Moskitoküste entwarf. Hr. Padel legte dann eine Anzahl südafrikanischer Photographien vor, gab die nötigen Erklärungen dazu und machte sodann noch andere interessante Mitteilungen. Die Abendkollekte ergab 47 M., sodaß im ganzen 327 M. an diesem Tage gesammelt worden sind.

Vermischtes.

* Die Weinlese im Médoc. Aus Bordeaux, 10. September, wird der „Frankf. Ztg" geschrieben: Wie ein weiter, grüner Ocean breiten sich in der begnadeten Landschaft Médoc, nordwestlich von Bordeaux, die Weingärten mit ihren Hunderttausenden und aber Hunderttausenden von Weinstöcken vor dem erstaunten Blicke aus, und von dem Sonnenfeuer des Südens durchglüht, leuchten uns hier die goldigen Trauben verlockender, als anderswo, aus dem grünen Weinlaube entgegen. Die außerordentliche Wärme dieses Sommers hat in der Gironde das Signal zur Eröffnung der Weinlese in diesem Jahre weit früher, als in anderen, gegeben, so daß letztere jetzt schon beinahe beendet ist. Die Weinlese oder der Weinberg-„Bann" fällt hier gewöhnlich in die ersten vierzehn Tage des September und zieht sich in weniger warmen Jahren oft sogar bis in den Oktober hinein. Diesmal jedoch gab es in der berühmten Heimat des Médocweines Gemeinden, wo die Lese schon am 20. August begann — ein auch für diese Gegend seltenes Vorkommnis. Es ist ein reizendes Bild, die langen Ketten der Winzer sich, wie eine bunte Raupe auf grünem Blatt, durch den weiten, grünen Plan der Weingärten hinschlängeln zu sehen. Die Zahl der Einwohner der Weingemeinden reichte heuer nicht aus; es mußten noch Hilfstruppen aus der Nachbarschaft herangezogen werden, um die Arbeit der Lese zu bewältigen, und das Heer der Traubensammler hat diesmal daher einen besonders stattlichen und anziehenden Anblick. Wie leider auch anderswo, so ist in fast allen Gegenden Frankreichs die schöne, alte Bauerntracht fast ganz verschwunden, aber einzelne Reste davon haben sich doch noch sowohl bei Männern wie Frauen der Landes in Kopfputz und manchen Kleidungsstücken erhalten. Die Bareits der Landaiser, die Strohhüte der Landaiserinnen, die weißen Hauben der Gascognerinnen und ihre bunten Halstücher geben den weitgedehnten Weingärten eine originelle Physiognomie und üben aufs Auge jenen sympathischen Eindruck aus, den die Betrachtung einer hübschen Scenerie im Theater auf uns macht. Unter den Sammlern der kostbaren Beeren, die einen guten Teil des Wohlstandes Frankreichs ausmachen, herrscht viel Humor und Fröhlichkeit, denn hier zu Lande wird die Weinlese noch als eine Festzeit betrachtet. Auch die Art und Weise, wie im Médoc die Weinlese vor sich geht, ist interessant. Die abgeschnittenen Trauben kommen zunächst in einen geflochtenen Korb. (Auch der Gebrauch der Butten führt sich langsam in der Gironde ein.) Ist dieser Korb voll, so werden die Trauben in einen Holzkübel geschüttet, der „Baste" heißt und ungefähr 80 l faßt. Die Basten fährt man auf einem Karren nach dem Kelterraume. Die erste Arbeit hier ist das Abbeeren, das mit einem Kamme geschieht und das Eintreten mit den Füßen. Die Flüssigkeit läßt man aus der schrägen, d. h. leicht nach einer Seite geneigten Kelter in eine bereitstehende große Kufe abfließen, und überläßt sie, wenn diese gefüllt ist, dem Gärungsprozesse, der bis zu 3 Wochen Zeit erfordert. Zu letzterem gehört vor allem Wärme. Ist das Jahr kalt oder die Weinlese verspätet, so wird der Raum, wo die Kufen aufbewahrt werden, geheizt und dadurch die Gärung beschleunigt. Von dem Vorwärtsschreiten der letzteren überzeugt man sich auf zweierlei Weise. Hört man beim Anlegen des Ohres an die Wand der Kufe ein langgezogenes, dumpfes, gleichsam aus der Ferne kommendes Sieden und Brausen, so ist die Gärung der Flüssigkeit noch nicht beendet. Man kann auch ein brennendes Licht an das Spundloch der Kufe halten. Hat die ausströmende Kohlensäure Kraft genug, dieses auszulöschen, so ist dies gleichfalls ein Zeichen, daß die Flüssigkeit noch nicht ausgegoren ist. Wenn das Licht nicht ausgeblasen wird, so kann man den Wein ohne Besorgnis auf Fässer füllen. — Die Weinbauern des Médoc sind darin einig, daß die diesjährige Ernte eine ganz vorzügliche sein wird. Wenn wir „wird" sagen, so geschieht dies aus dem Grunde, weil die Weingutbesitzer augenblicklich infolge von absolutem Mangel an Fässern und Gefäßen die Lese haben unterbrechen müssen. Leere Fässer werden zu fabelhaften Preisen gekauft. Anfangs fürchtete man, daß die große Hitze dem Resultat der Ernte schädlich sein möchte, indem dieselbe die Schalen der Beeren zu sehr entwickelt haben werde. Das ist jedoch nicht eingetroffen und alles geht ganz nach Wunsch. — Wie bekannt, versteht man unter Médoc die Landzunge unterhalb Bordeaux, welche die Gironde (Garonne), nach ihrem Zusammenflusse mit der Dordogne, mit dem Meere bildet („in medio aquae" — Médoc). Die Weingärten erstrecken sich hier in einer Längenausdehnung von 75 km und einer Breite von 8—20 km auf dem linken Ufer der Gironde stromabwärts bis nach St. Vivien, wo Moräste an ihre Stelle treten. Die besten Lagen und Marken sind die von Margaux (Château-Margaux, Château-Rouzan 2c.) und Château-Lafitte, St. Julien, St. Estèphe, Château-Latour 2c. Das Terrain ist in dieser Gegend dem Weinbau besonders günstig, weil es sehr steinig ist. Der Girondestrom hat im Laufe der Jahrhunderte dort Kieselsteine und Quarz angeschwemmt, die er von den Pyrenäen heruntergebracht hat. Diese konservieren die Wärme in hohem Grade, die ja der Weinstock in erster Linie braucht.

Statistik und Volkswirtschaft.

— Einer vom „Deutschen Ökonomist" veröffentlichten Statistik der deutschen Banken im Jahre 1892 entnehmen wir folgende Angaben. Im Besitze der von der Statistik aufgeführten 184 Institute befanden sich an eigenen Mitteln 1 652 800 000 M. Aktienkapital und 19,72 Proz. Reserven; die Summe der Verbindlichkeiten betrug 1883 4 497 Millionen Mark und stieg bis Ende 1892 auf 7 717 Millionen Mark, was sich hauptsächlich aus dem gesteigerten Zuwachs der Pfandbriefe der Hypothekenbanken erklärt, deren Umlauf von 1 739 Millionen Mark im Jahre 1883 auf 3 721 Millionen Mark sich gehoben hat. Auch der Banknotenumlauf hat seit 10 Jahren ziemlich stetig zugenommen von 1030 Millionen Mark auf 1327 Millionen Mark. Auch die Verbindlichkeiten der Kreditbanken sind unter mehrfachen durch die Konjunkturen bedingten Schwankungen erheblich gestiegen und zwar von 1658 Millionen Mark auf 2668 Millionen M. Die in Betracht gezogenen 134 Bankinstitute haben eine Gesamtvermögensmasse von 9691 Millionen Mark in Verwaltung, gegen 5921 Millionen Ende '883. Von den Kassenbeständen entfällt der größte Teil mit 865 030 000 M. auf die Reichsbank. Wenn man die Summe der Außenstände bei Debitoren als Maßstab für die Beurteilung des Kommissionsgeschäftes betrachten kann, so hat dasselbe eine fast ununterbrochene Entwickelung aufzuweisen von 1079 Millionen Mark auf 1800 Millionen in dem Ende 1892 verflossenen zehnjährigen Zeitraume. Diese ganze Summe ist jedoch nicht als kommerzieller Kredit zu betrachten, sondern sie hat zum Teil den Zweck, einen gewissen Effektenbestand zu halten. Auch die Wechselbestände haben sich seit 1883 von 1203 auf 1650 Millionen vermehrt. Der Umfang dieses Verkehrs ist mit Eintritt der Börsenkrisis erheblich gestiegen und hat sich auf dieser Höhe gehalten. Die Lombardforderungen erreichten 1889 die Höhe von 791 Millionen Mark, gingen 1891 auf 508 Millionen zurück, wuchsen aber 1892 wieder auf 580 Millionen an. Hypotheken und Immobilien sind angewachsen von 1967 auf 4016 Millionen Mark. Die Rentabilität der Banken ist seit 1889 stetig gesunken, die Unkosten dagegen sind gestiegen. Die neuste Steigerung der letzteren ist auf die neue preußische Einkommensteuer zurückzuführen.

— Einer Berliner Getreidefirma, welche im Juni 500 Wispel russischen Hafer auf Septemberlieferung bestellt hatte, ist dessen Einfuhr zum alten Zollsatze nicht gestattet worden.

— Die neue 4prozentige russische (Konversions-) Goldanleihe wird den Besitzern von 4 % 1883er Anleihetiteln beim Umtausch derselben mit 97½ % in Anrechnung gebracht. In der Berechnung der letzteren mit 527,30 Frcs. liegt bereits eine Konversionsprämie von 8,30 Frcs., da eigentlich nur 500 Frcs. und 15 Frcs. für den Coupon zu zahlen wären. Die neuen Stücke werden mit 486,25 Frcs. mit laufenden Zinsen vom 20 Oktober berechnet; es werden aber die Zinsen vom Tage des Umtausches bis zum 20. Oktober mitvergütet, was 1½ % Zinsprämie darstellt. Die gesamte Konvertierungsprämie stellt sich somit einschließlich des Kursgewinnes auf 5,90 % = 29,55 Frcs. pro Stück. Man muß zugeben, daß die russische Finanzverwaltung sich große Mühe giebt, die Konvertierung mundgerecht zu machen, trotzdem werden sich die deutschen Besitzer der alten Titel fragen, ob sie unter den obwaltenden Verhältnissen nicht besser thun, es bei der Kündigung bewenden und die alten Stücke in bar einlösen zu lassen.

— Die von der letzten Versammlung der Aktionäre der Sächsischen Lederindustriegesellschaft (Beck) in Döbeln ernannte Kommission zur Prüfung der Verhältnisse des Unternehmens hat die Fabrik besichtigt und konnte sich, wie das „Leipz. Tagebl." berichtet, von der Güte des Fabrikates und dem preiswerten Einkauf roher Felle überzeugen. Von solchen sind etwa 400 vorhanden, ein Vorrat, der bald erschöpft sein wird. Ein größerer konnte nicht angeschafft werden, weil der Aufsichtsrat schon im Juli der Direktion den weiteren Einkauf von Fellen untersagt hat. Es wird dies damit erklärt, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrates zugleich Chef des Bankhauses der Gesellschaft ist, mit welchem letztere jedoch einen Kreditvertrag nicht abgeschlossen hat. Es sei also das Hauptaugenmerk auf eine Besserung der Kreditverhältnisse zu richten. Zur kostenfreien Vertretung der Aktionäre in der am 22. d. Mts. nachmittags 4 Uhr in der hiesigen Börse stattfindenden Generalversammlung erklärt sich Hr. Rechtsanwalt Demmer in Leipzig bereit. Aktien sind bei diesem oder bei den Bankhäusern Bieslauer u. Co. in Leipzig und Koppel u. Co. in Dresden für diesen Zweck zu hinterlegen.

— Einem Bericht über den Außenhandel Japans entnehmen wir nachstehende Mitteilungen: Der Anteil Englands an der Versorgung Japans mit europäischen Artikeln ist im Zurückgehen begriffen und zwar betrifft dies in erster Reihe Baumwollenwaren und Seide, was namentlich mit dem Emporkommen der heimischen japanischen Industrie erklärt wird. Der Hauptzweig der in der japanischen Handelsstatistik in den letzten Jahren zu Tage getreten ist ist der, daß die Ausfuhr stetig zugenommen hat, während die Einfuhr auf ihrem Standpunkte so ziemlich stehen geblieben ist. Eine Abnahme des Imports von Eisenbahnmaterial und Maschinen kommt auf Rechnung des im allgemeinen schlechteren Geschäftes, aber ein großer Teil der Abnahme der Einfuhr dieser Artikel aus England ist Deutschland zu Gute gekommen, das gilt sowohl hinsichtlich der Lokomotiven- als auch der Schienenlieferungen. In Dampfkesseln und Maschinen haben Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Einfuhr verstärkt. In Roheisen und Blei hat die deutsche Einfuhr zu Gunsten der englischen verloren, dagegen steht Deutschland als Lieferant von eisernen Nägeln mit 63 % des Gesamtimports dieses Artikels an der Spitze. Auch die Einfuhr deutscher weißer Shirtings, baumwollener Taschentücher und baumwollener Sammete hat zugenommen.

— Nach „Poors Manual" betrug die Länge sämtlicher Eisenbahnen der Vereinigten Staaten von Nordamerika Ende 1892 281 934 km. Der Zuwachs betrug 7126,96 km. Die gesamten Passiven der Bahnen betrugen 11 089 Mill. Dollars, die Aktiven 11 482 Mill. Dollars. Die Bahnen, von welchen vollständige Ausweise vorlagen, hatten eine Einnahme von 1205 Mill. Dollars und Ausgaben von 847 Mill. Dollars, also einen Überschuß von 358 Mill. Dollars, von welchen 88 Mill. Dollars als Dividenden zur Verteilung gelangt sind. Die Zahl der Lokomotiven betrug Ende 1892 35 754, die der Personenwagen 342 210, die der Güterwagen 1 168 847.

— Der Aufsichtsrat der Kulmbacher Exportbrauereigesellschaft (Mizzi) beschloß, der vorläufig auf den 21. Oktober angesetzten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen, bei wesentlich höheren Abschreibungen als im Vorjahre und niedrigerer Einstellung der Vorräte in die Inventur.

* Von der von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen Fachzeitschrift „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" erschien soeben Nr. 8 des VIII. Jahrgangs, welche wiederum viel Interessantes und Lehrreiches bietet. Im allgemeinen Teil bespricht Georg Böttcher die Leistungen der deutschen Musterzeichner auf der jüngst in Dresden abgehaltenen Ausstellung von Mustern für die Textilindustrie, während Dr. Kielmeyer einen recht lesenswerten Essay über den Chemikerkolorist Plinius veröffentlicht. Der rein technische Teil enthält Originalaufsätze aus dem Gebiete der Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur 2c. und die Rundschau berichtet über die in allen Ländern und Erdteilen wichtigsten gewerblichen und handelspolitischen Vorkommnisse der letzten Zeit. Patentberichte, Nachrichten über Fachschulen und Litteratur beschließen die vorliegende Nummer der Monatsschrift, welcher noch gewebte Stoffproben von „Neuheiten" beigegeben sind.

Essen a. d. Ruhr, 14. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Siegener Bankverein meldete der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge den Konkurs an. Der Mühlenbesitzer Franz in Siegen wurde angeblich wegen Teilnahme an der Herstellung von Scheinwechseln, welcher der Vorstand des Siegener Bankvereins acceptierte, verhaftet.

§§ **Dresden,** 13. September. (Wildbret- und Geflügelmarktbericht von F. W. Lucas, Dippoldiswalder Platz im Trompeterschlößchen und große Plauensche Straße 38). Im Laufe der letzten Berichtswoche war der Geschäftsgang im allgemeinen ein sehr befriedigender, auch zeigte sich der Markt, was Wild und zahmes Geflügel anbetrifft, auf das Beste versorgt. Auf dem Wildbretmarkte war das Hauptgeschäft zu verzeichnen und in erster Linie wurden Rehhühner gefragt. Trotz der an den Markt gebrachten bedeutenden Vorräte war doch damit am Sonnabend so ziemlich geräumt, obgleich die Preise, gegen die vorhergehenden Wochen gerechnet, nur wenig abgemindert waren. Recht lebhafter Verkehr machte sich namentlich auch für Hasen geltend, doch trafen dieselben aus Böhmen so spärlich ein, daß die Käufer nicht immer befriedigt werden konnten. In Hirsch- und Rehwild verlief das Verkaufsgeschäft völlig normal und vorwiegend wurden Rehkeulen, sowie Hirschfricandeaus abgesetzt. Von den zahmen Geflügelsorten fanden Primo-Hausgänse und gutgemästete Enten den meisten Anklang, doch hatten auch alte und junge Hühner guten Umsatz. Die feineren Geflügelsorten, als französische Poularden und junge Truten, nicht minder die jungen Tauben, wurden diesmal weniger gefragt. Die Preise stellten sich wie folgt: Es galten pro Stück: Truthähne 4 bis 6,50 M., Truthennen 3,50 bis 4,50 M., Hausgänse 4,50 bis 6,50 M., Stopfgänse 6,50 bis 8 M., Enten 2,50 bis 3,50 M., französische Poularden 5 bis 8 M., steirische Kapaunen 3 bis 4,50 M., Kochhühner 1,80 bis 2,50 M., Brathühner 0,80 bis 1,50 M., junge Tauben 0,45 bis 0,60 M., alte Tauben 0,40 bis 0,45 M., Hirschkühen 18 bis 25 M., Hirschkeulen 15 bis 20 M., Fricandeaus 2,50 bis 12 M., Rehrücken 7,50 bis 14 M., Rehkeulen 4,50 bis 8 M., Rehblätter 1,25 bis 2 M., böhmische Hasen im Fell 4 bis 5 M., gespickte Hasen 3 bis 4,50 M., böhmische Fasanen 3 bis 3,50 M., Rebhühner 0,80 bis 1,30 M.

§§ **Dresden,** 14. September. Auf dem heutigen Kleinviehmarkte waren außer 910 Kälbern und 954 Schweinen auch 93 Hammel sowie 38 Rinder oder in Summe 1995 Schlachtstücke zum Verkauf gestellt, von denen 75 Hammel, 35 Rinder, 15 Landschweine und 14 ungarische Bakonier Überstände vom diesswöchigen Hauptmarkte waren. Sowohl Kälber als Schweine hatten trotz des schwächeren Auftriebes als vor acht Tagen langsamen Geschäftsgang und in beiden Schlachtviehgattungen erzielte nur beste Ware den Preis vom letzten Hauptmarkte, während geringere Sorten billiger abgegeben werden mußten. Der Umsatz in Rindern war zu den bisherigen Preisen nur ein geringfügiger.

Telegraphische Nachrichten.

Prag, 14. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Eine Bekanntmachung des Statthalters untersagt alle Versammlungen auf Plätzen und Straßen, das truppweise Herumziehen und demonstrative Tragen von Abzeichen, das Führen und Aushängen von Fahnen, ausgenommen in den Reichs- und Landesfarben.**

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Am 1. Oktober d. J. tritt auf den Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen und den mitverwalteten sonstigen Eisenbahnen der in der **Sonderbeilage** abgedruckte

Winterfahrplan

in Kraft.

Dresden, am 8. September 1893.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

2655 **Hoffmann.** 6922 C I.

Coupons-Einlösung.

Sämtliche am 1. Oktober 1893 fälligen **Coupons, Dividendenscheine** und **gelosten Wertpapiere** lösen wir **bereits von jetzt ab** spesenfrei resp. zu bestmöglichen Kursen ein.

Dresden, September 1893.

2658

Menz, Blochmann & Co.,
Bankgeschäft, Pragerstrasse 2, part.

Jmport-Haus Kramer, Dresden, Marien-Str. 34.
Kisten-Verkauf von Hamburger, Bremer & Holländer-Cigarren, Mille 30 - 150 Mark.
• Direkt bezogene Havana-Jmporten, Mille 110 - 2000 Mark.
Proben werden abgegeben! Niedrigste Grosso-Preise!